

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag den 11. März aus Stadtwald „Sandgrube“:
 Am: 6 buchene Scheiter, 40 buch. Ausschuß, 3 gemischte und 1 birchene
 Prügel; 350 buchene und gemischte Wellen ungebunden auf Hausen.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr auf der
 neuen Gypfingerstraße an der Sandgrube, zum Verkauf vormittags
 11 Uhr auf dem Rathaus hier (Stadtpflegezimmer.)
 Schorndorf, den 6. März 1895.

Stadtpflege
 Finckh.

Zur vorläufigen Notiz für Holzkäufer.

In der zweiten Hälfte des Monats März, bezw. im April, kommen
 noch zum Verkauf: aus dem Stadtwald Röhraich und Steinmürich:
 ca. 200 Nm. Brennholz und ca. 10000 gebundene meist buchene Wellen;
 aus Finsterhülle: ca. 40 Nm. Brennholz und ca. 50 Lose Laubholz-
 reisig; aus Hospitalwald Sünchen und Hegnach: Nadelreisig
 und Scheidholz.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Akkord.

Für das Etatsjahr 1895/96 bedürfen wir 3000 Nm. buchene,
 1000 Nm. weisstannene, 2 und 4 spaltiges, 1 Meter langes Scheiter-
 holz. Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am
Samstag den 16. März d. J., vorm. 10 Uhr
 im Speisesaal der Armenbeschäftigungs-Anstalt, Rosenbergsstraße 17 dahier,
 im öffentl. Absteck vergeblich.

Die Akkordbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder
 von ihr bezogen werden.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Sämtliche fertigen Kleider:
 Cheviot-, Kammgarn- und
 Buxkin-Anzüge für Herren,
 Burschen und Knaben
 verkaufe ich, um mein großes Lager
 zu räumen, unter Anlauf.

**Konfirmanden-
 Anzüge**
 in
 größter
 Auswahl.

**Frühjahrs
 und
 Sommerstoffen**
 sind eingetroffen und sichere bei billig-
 sten Preisen
 tadellosen Sitz
 und
 eleganteste Ausführung zu.

Chr. Schilling Schorndorf am Bahnhof.

Evang. Arbeiterverein Schorndorf.
 Sonntag, 10. März 5 Uhr
 Versammlung im Vereinslokal.
Diskussionsabend.
 (Mitteilungen aus dem engeren und weiteren Vereinsgebiet.)
 Vorstand: Gros.
 11-12 Uhr: Bibliothekstunde.

**Karl Rothardt Schorndorf,
 Vorstadt.**
Größte Auswahl fertiger Polstermöbel,
 eine große Partie
Sophas, Divans, Bettrosche & Matratzen.
Eine bessere Garnitur neuesten Stils.
 Mehrere gute, fertige, blaue, wulstene
**Vieh- und Pferdedecken, wollene Decken und
 sonstige Sattlerwaren**
 giebt um schnell abzusetzen zu bekannt billigsten Preisen ab.

Heinrich Holz
 empfiehlt sein großes Lager in:
**Hosenzeuge, Hemdenstoffe, Bettzeuge, Kleider-
 stoffe**
 in Wolle, Halbwole und Baumwolle
 zu den billigsten Preisen.

Heute Abend
Münchener Löwenbräu
 vom Fass
 wozu einladet
Riekher
 z. „Krone“.

Schönes Rotkraut
 sowie alle Arten
Garten- und Angersamen, Angerserkerne
 in verschiedenen Sorten, sowie auch
Schorndorfer Riesen,
 in nur guter feinfähiger Qualität, empfiehlt
C. Marquardt, Handlungsgärtner,
 z. Schwane, Schorndorf.

**Futterschneidmaschinen,
 Pumpbrunnen, Güllenpumpen**
 empfiehlt
**Th. Weil, mech. Werkstätte,
 Schorndorf.**

Bei kommander Saatzeit empfehle
 alle Sorten
**Garten- & Blumen-
 samen, Grassamen,**
 sowie Angerserkerne
 in verschiedenen Sorten, auch
Schorndorfer Riesen etc.
 in bester feinfähiger Qualität.
**Wilh. Wächter,
 Handlungsgärtner.**

Mein Lager in nur neuen
**Bettfedern,
 fertigen Betten,
 Bettbarchent & Drill**
 in großer Auswahl empfehle zu den
 billigsten Preisen
Heinrich Holz.

Mädchen suchen Stellen
 durch
L. Schnabel.

**Rekrutenstrünke,
 sowie
 Konfirmanden-
 strünken**
 empfiehlt
 in schönster Auswahl
 billigst
**Frau Lenz,
 Vorstadt.**

Zweitschichtenbaumstämme
 kauft jedes Quantum
Georg Wühlhäuser, Dreher.

Einem Jungen
 nimmt in die Lehre
 Dreher Lenz, Vorstadt.
**Schnaitz,
 Brautränze, Bouqete,
 Sträußchen, Moos-, Perl-
 und Blechstrünze, sowie fertige
 Sterbkleider empfiehlt billigst
 Kath. Wetter,
 Blumistin.**

Ein schönes kleineres
Logis
 im ersten Stock hat bis Georgii zu-
 vermieten.
**Eugen Geck,
 Hauptstraße.**

Spazierstöcke
 in größter Auswahl von den
 einfachsten bis zu den feinsten
 empfiehlt
 Dreher Lenz, Vorstadt.
**Schmid- & Bürgscheine empfiehlt die
 C. W. Mayer'schen Buchdruckeret.**

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
 Am Sonntag Kirchläre
 10. März 1895.
 Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt
 Herr Stadtpfarrer Gros.
 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
 Herr Stadtpfarrer Gros.
 Nachmittags 1 Uhr Christenlehre
 (Töchter) Herr Stadtpfarrer Gros.
 nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelstunde
 Herr Detan Hoffmann.
Katholische Kirche.
 Herr Kaplan Kirchner.

Nr. 40. 60. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
 Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
 1 M 10 S, durch die Post bezogen
 im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
 Montag den 11. März 1895
 Inserationspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder
 deren Raum 10 S.
 Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
 Auflage 1950.

Betr. die Bestellung von Vertrauensmännern für die Invaliditäts- & Altersversicherungs-Anstalt.
 Nachdem die Amtszeit der im November 1891 als bürgerliche Organe der Versicherungsanstalt aus dem Kreise der Arbeitgeber und der
 Versicherten bestellten Vertrauensmänner abgelaufen ist, sind in Vollziehung der §§ 51 und 58-60 des Reichsgesetzes über die Invaliditäts-
 und Altersversicherung und des § 127 des Statuts der Versicherungsanstalt folgende Vertrauensmänner und Stellvertreter auf die Amtsdauer
 bis zum 30. September 1900 bestellt worden.

Vertrauensmännerbezirk.	a. Arbeitgeber.		b. Arbeiter.	
	Vertrauensmann.	Stellvertreter.	Vertrauensmann.	Stellvertreter.
1. Schorndorf, Weiler.	Rindler, Mag., Cigarrenfabri- kant, Schorndorf.	Breuninger, Friedr., Leder- fabrikant, Schorndorf.	Trogler, Karl, Fabrikarbeiter bei G. br. Gahler, Schorndorf. i. d. Grienm.-Fabr. Schorndorf.	Hegenländer, Georg, Oberholz- hauer, Oberberken.
2. Adelsberg, Oberberken.	Schiff, Friedrich, Oekonom, Oberberken.	Bühler, Andreas, Bauer, Adelsberg.	Zaus, Michael, Holzhauer, Adelsberg.	Roß, Christian, Gerberei- arbeiter, Beutelsbach.
3. Beutelsbach, Niedelberg.	Loob, Julius, Kaufmann, Beutelsbach.	Schiefer, Friedrich, Dreher- meister, Beutelsbach.	Dippon, Chr., Mülhbauer, Beutelsbach.	Amtsdiener Haufner, Geradstetten.
4. Geradstetten, Hedbach.	Vindauer, Wilh., Kaufmann, Geradstetten.	Fritz, Jakob, Kaufmann, Hedbach.	Glaser, Friedrich, Postbote, Geradstetten.	Kurz, David, Dreher, Grumbach.
5. Grumbach.	Schmid, Joh., Schreiner, Grumbach.	Wörner, Johann, Schuhmacher Grumbach.	Wahl, Joh., Farrentuecht, Grumbach.	Bohn, Friedrich, Schuhmacher- geselle, Haubersbronn.
6. Haubersbronn, Niedelbach.	Fritz, Gottfried, Schmied, Haubersbronn.	Föhl, Christof, Niedelbach.	Lang, Jakob, Oberholzhauer, Hohenahren.	Steitz, Wilh., Oberholzhauer, Baltmannsweiler.
7. Hohenahren, Baltmannsweiler.	Kroh, Joh., Bauer, Hohenahren.	Scharf, Ludwig, Schneider, Baltmannsweiler.	Müller, Karl, Schuhmacher, Höhlinswarth.	Weil, Gottlob, Schuhmacher, Höhlinswarth.
8. Höhlinswarth, Rohrbromm.	Mupperle, Daniel, Schuhm., Höhlinswarth.	Sigle, Gottlieb, Bäcker, Rohrbromm.	Dejterle, Jakob, Fabrikarbeiter, Oberurbach.	Ruding, Gottlieb, Fabrikar- beiter, Oberurbach.
9. Oberurbach.	Daß, Joh., Landwirt, Oberurbach.	Schneider, Gottl., Schuhm., Oberurbach.	Beck, Jakob, Fuhrknecht, Baach.	Öffeler, Johann, Schuhm., Schnaitz.
10. Schnaitz.	Einjenmaier, Chr., Konditor, Schnaitz.	Häfner, Gottfried, Schnaitz.	Entenmann, Jakob, Arbeiter, Schorndorf.	Entenmann, Karl, Fabrikar- beiter, Ruhlbronn.
11. Schornbach, Ruhlbronn, Vorderweißbuch.	Bareiß, Joh., Mülhebesitzer, Schorndorf.	Holzwarth, Friedrich, Bauer, Vorderweißbuch.	Müller, Joh., Fuhrknecht, Steinberg.	Schlaile, Gottlieb, Maurer, Steinberg.
12. Steinberg, Aspergen.	Kunzi, Gottl., Gemeindepfl. Steinberg.	Erzinger, Gottl., Ziegeleibe- itzer, Steinberg.	Höfer, Jakob, Oberholzhauer, Hegenlohe.	Heringer, Joh., Oberholzhauer, Baierck.
13. Thomashardt, Baierck, Hegenlohe, Schlichten.	Wagner, Gg., Fabrikant, Nassachmühle Gd. Baierck.	Leuz, Christof, Gemeinderat, Thomashardt.	Abrecht, Chr., Fabrikarbeiter, Unterurbach.	Peil, Gottlieb, Säger, Unterurbach.
14. Unterurbach.	Spiehl, Joh. Gg., Schneider, Unterurbach.	Mary, Josef, Bauer, Algenhof Gd. Unterurbach.	Winkler, D., Fabrikmeister, Winterbach.	Ejemann, Gottfried, Fuhr- knecht, Winterbach.
15. Winterbach.	Gauhe, Friedrich, Bäcker und Ränzler, Wirt, Winterbach.	Johann, Delmüller, Winterbach.	K. Oberamt. Einzelbach.	

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart. Sitzung der Kammer der Ab-
 geordneten vom 8. März von früh 9 1/2 Uhr an.
 Am Ministerisch: Febr. v. Mittnacht,
 v. Sarwey, v. Riecke, v. Pischel.
 Fortsetzung der Abredebatte.
 Ziff. 22, welche der Präsident als besonders
 geeignet erklärt, die allgemeine Lage der Land-
 wirtschaft zu besprechen.
 Febr. v. D. W.: Er habe den die Land-
 wirtschaft betreffenden Teil der Adresse mit
 besonderer Aufmerksamkeit gelesen und die darin
 enthaltenen neuen Gedanken geprüft. Es sei
 ja zu wünschen, daß die Militärverwaltung das
 Getreide dem Bauern abkaufe. Zum Teil ge-
 schehe dies schon in dankenswerter Weise. Das
 könne aber der Notlage nicht wesentlich steuern.
 Die Getreidepreise seien so nieder wie noch nie.
 Hieran seien auch wesentlich die billigen Frachten
 (von Newyork nach Rotterdam 38 S, von
 Rotterdam nach Mannheim 40 S) schuldig,
 welche die Zufuhr in außergewöhnlicher Weise
 begünstigten. Auch sei die Getreideernte in
 Deutschland in den letzten Jahren reichlich ge-
 wesen. Das Schlimmste sei aber nicht, daß
 die Getreidepreise niedrig seien, das Allerschlimmste
 sei, daß selbst zu den niedrigen Preisen kein
 Mensch die Frucht kaufe. Die Händler und
 Müller kaufen lieber von auswärts. Wenn
 die Sache so fortgehe, werde es zu einer Latifundienwirtschaft kommen. Auch die kleineren
 Müller gehen zugrunde. Redner kommt auf die
 Ratsschlage des „Beobachters“ für die Land-
 wirtschaft zu sprechen. Dieselben seien sehr
 oberflächlicher Natur. Die Bauern seien selbst
 zu geschäftig, das zu thun, was möglich sei.
 Wenn da angeraten werde, manche Artikel zu
 produzieren, welche von auswärts eingeführt
 werden, Wolle, Hanf, Reys u. f. w., so sei
 das sehr wohlfeil. Der Hanf- und Reysbau
 sei ganz bedeutend zurückgegangen, die Schäferei
 ebenfalls.
 Ministerpräsident v. Mittnacht stellt,
 einer Anregung des Abgeordneten v. D. W. folgend,
 in Aussicht, daß für Kunstbäuger billigere
 Tausche eingeführt werden.
 Berichterstatter Hausmann entgegnet
 auf die Ausführungen v. D. W.: Die Kommission
 habe auch nicht geglaubt, daß der Ankauf von
 Getreide durch Provinzialämter die Getreidepreise
 durchweg heben werde. Redner berührt dann
 die weiter aufgenommenen Wünsche bezüglich
 der Landwirtschaft.
 Ratgeb: Er habe sich zum Worte ge-
 meldet, um zu bestätigen, daß die Notlage von
 1893 noch sehr fühlbar sei. Der Viehstand sei in
 seinem Bezirk (Ellwangen) kaum zur Hälfte ersetzt.
 Sch w e t t h a r d t (Tübingen) kann eine
 Not der Landwirtschaft, weil die Getreidepreise.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Forts. der Beratung des Militäretats. Die Kommandantur Altona wird auf den neuerlichen Antrag der Budgetkommission nach unerheblicher Debatte gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Soz.-Dem. bewilligt.

Bei dem Kap. Geldverpflegung bemängelt v. B o l l m a r (Soz.) die Kommandierung von Soldaten zu Entearbeiten bei Gutsbesitzern, wodurch die Arbeitslöhne herabgedrückt werden und die militärische Ausbildung leide.

Kriegsm. v. B r o n s a r t: Auf den Kopf der preuß. Armee kommt 1/3 Tag Enturlaub, darunter kann die Ausbildung nicht leiden. Die Behauptung der Lohnbrücker sei unbegründet, da der Durchschnittslohn für eine solbatische Arbeitskraft auschl. Reize 2,90 M beträgt.

v. M a n n e u f f e l (konserv.) und H o l z (Reichsp.) betonen, die solbatischen Arbeitskräfte seien viel zu teuer und werden von den Landwirten nur in besonderen Notfällen herangezogen.

v. B o l l m a r und H e r b e r t (Soz.) halten die Bedenken gegen den Enturlaub aufrecht.

W e i ß befürwortet die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum einjährigen Dienst in sich schließen solle. In Bayern bestehe schon jetzt die Berechtigung.

Staatssek. v. B ä t t i c h e r: Das preuß. Staatsministerium berate zur Zeit diese Frage. Es ist möglich, daß dem Wunsche des Vorredners entsprochen wird.

Die Abgeordneten R ö s i c k e, L i e b e r, W a s s e r m a n n und v. K a r d o r f f befürworten die Annahme der Resolutionen. Die letzteren 3 wünschen, daß den Volksschullehrern, denen die Mittel zur Ableistung der einjährigen Dienstpflicht fehlen, ein auskömmlicher Zuschuß aus Staatsmitteln bewilligt werde.

B a g n i c e teilt mit, daß infolge der Erklärungen des Staatssekretärs die Resolution Weiß zurückgezogen worden sei.

Staatssek. v. B ä t t i c h e r betont nochmals, daß die Entscheidung wahrscheinlich im Sinne der Resolutionen ausfallen werde, daß aber doch zuvor das wissenschaftliche Gutachten der kompetenten Behörde einzuholen sei.

W e b e l: Die Sozialdemokraten seien gegen den Antrag, weil sie gegen den Einjährig-Freiwilligen-Dienst prinzipiell als ein Privileg der besitzenden Klassen seien. Jeder Vorzug einzelner Parteien müsse fallen.

Die Resolution wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Bei dem Kapitel Naturalverpflegung bespricht Abg. v. B u o l (Zentr.) die Getreideankäufe für die Militärverwaltung. Das Getreide solle möglichst direkt von den Produzenten bezogen werden. Die kleineren Produzenten müßten sich zu Lieferungsgenossenschaften zusammenschließen.

Generalmajor v. G e m m i n g e n sagt allen berechtigten Wünschen sein Entgegenkommen zu.

Auf eine Anfrage des Abg. S c h a l l erwidert Generalmajor v. G e m m i n g e n, daß die Errichtung einer dritten Konserverfabrik nicht beabsichtigt sei. Auf Antrag Richter wird die Weiterberatung vertagt.

Präsident v. L e v e z o w ruft den Abg. A h l w a r d t wegen der gestern gebrauchten Ausdrücke wie Raubtier z. gegen die das deutsche Staatsbürgerrecht besitzenden Juden noch nachträglich zur Ordnung.

Die Wahlprüfungscommission beanstandete die Wahl der Abg. v. K a r d o r f f (Reichsp.) und W i e s i t e (n.l.)

Berlin, 8. März. Forts. der Beratung des Militäretats. v. B o l l m a r (Soz.) wünscht eine Revision der Verteilung der Fouragerationen an höhere Offiziere.

Kriegsminister v. B r o n s a r t kann die Erfüllung dieses Wunsches nicht versprechen.

R i c h t e r (Freis. Volksp.) tadelt die Anwendung des für den Waffentransport bestimmten Militärausnahmetarifs auf die Getreidetransporte für Truppen.

Generalmajor v. G e m m i n g e n: Der betreffende Tarif gilt verfassungsmäßig für alles Militärtgut.

v. B o d b i e l s k i (kons.) befürwortet die Resolution, den Quartierwirten Vergütung nach den Sätzen für die Marschverpflegung zu gewähren.

Der Kriegsminister und Staatssek. P o s a d o w s k y sagen ihr Entgegenkommen zu, ev. noch in einem Nachtragsetat für das laufende Jahr.

Staatssek. G r. P o s a d o w s k y beziffert die Kosten auf 8 1/2 Millionen jährlich. Die Regierung gehe gerne auf den Vorschlag ein, falls der Reichstag zuvor neue Einnahmen bewilligt.

R i c h t e r bekämpft die Resolution, weil dadurch neue Steuern erforderlich würden, und beantragt die Verweigerung der Resolution an die Budgetkommission. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen.

Bei Kapitel Bekleidung und Ausrüstung beantragt die Kommission einen Abstrich von 415 000 M und eine Resolution, die Militärverwaltung solle die Vergütung der Tuchlieferungen zentralisieren und auch einen größeren Teil von Submittenten zulassen. Hierzu erklärt

Generalmajor v. G e m m i n g e n: Die Militärverwaltung habe mit Erteilung der Erlaubnis an die Bekleidungsämter, ihrerseits Tuchlieferungsabschlüsse zu machen, keine nachteiligen Erfahrungen gemacht und gedente nicht, eine Aenderung eintreten zu lassen nach der Richtung der Zentralisation. Würde der Abstrich vom Reichstag bewilligt, so müßte die Regierung mit einer einmaligen Forderung zur Ausfüllung der Lücke kommen.

Bei dem Kapitel „Reisekosten und Tagelöhner“ bespricht W e b e l die Frage der Reisekosten für Staatsbeamte. Diese Art der Einnahme sei ungerechtfertigt.

Staatssek. v. P o s a d o w s k i erwidert: Die Regierung habe in dieser Angelegenheit Anfrage bei den Ressorts gehalten. Eine Reform auf diesem Gebiete biete große Schwierigkeiten.

Bei Kapitel „Militär-Erziehungswesen“ wird eine Resolution auf Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer bei der Unteroffizierschule angenommen.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Einmalige Ausgaben und Extraordinarium.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 8. März. Die Stände sollen nächsten Mittwoch auf 6 Wochen vertagt werden, um der Finanzkommission Zeit zu ihren Arbeiten zu geben. Vorher findet am Mittwoch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt. Für die Adreßdebatte stehen auf diese Weise der zweiten Kammer noch der morgige Tag zur Verfügung und für das Schulgesetz der Dienstag event. auch noch der Mittwoch.

Cannstatt, 7. März. Eine raffinierte Sachbeschädigung zum Nachteil eines Gärtners wurde in letzter Zeit dadurch verübt, daß von noch unbekannter Hand ein Handhäschen auf das Ramin eines Gewächshauses, das geheilt war, gelegt und so der Rauchabzug verhindert wurde, wodurch lt. „N. Z.“ sämtliche Pflanzen im Wert von ca. 200 M zu Grunde gingen, bezw. verfielen.

Deutsches Reich.

Die Umsturzkommission des Reichstags lehnte heute, nachdem über sämtliche dazu gestellten Anträge einzeln abgestimmt und u. a. der Antrag R i n t e l e n gegen 9 St. abgelehnt worden war, mit 13 gegen 12 St. den § 130 Abs. 2 der Reg.-Vorlage betr.: Schutz von Religion, Monarchie, Ehe, Familie, Eigentum ab. Ferner wurde gegen 8 St. der konj. Antrag auf Aenderung des § 166 des Strafges.-Buches betr. Volkeslästerung abgelehnt, dagegen der Zentrumsantrag auf Befreiung des § 130a des Str.-Ges.-B. (Kanzel-) angenommen.

Heidelberg, 8. März. Heute brachte ein Mann aus Biernheim ein Kind in die hiesige Augenklinik, das ohne Augen geboren ist. Das Kind ist sechs Wochen alt und sonst gesund. Es fehlt ihm auf beiden Seiten jegliche Spur eines Augapfels.

Bremen, 8. März. Der Kaiser traf in Begleitung der Senatoren Pauli und Warhaußen um 3 1/2 Uhr hier ein und fuhr zum Rathaus, wo ihm der Senat einen Empfang bereitet hatte. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise vom Bahnhof. Der Kaiser wurde von der angesammelten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Hamburg, 8. März. Die „Havel“ kam unter eigenem Dampf auf bei sehr hoher Flut ohne vorherige Leichterung. Das Schiff hat keinerlei Schaden gelitten.

Natibor, 8. März. Der Gattensmörder, Gutsbesitzer Josef von Stwolinski aus Lentau wurde heute durch den Scharfrichter Reindel enthauptet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. März. Gestern wurde ein halb erstarbter Mann in das Stefaniehospital gebracht, dessen Füße und Beine von den Gelen bis zu den Oberschenkeln derart erstoren waren, daß an einigen Stellen die Frostwunden fast bis an den Knochen reichen. Der junge Mann, der Bäckergehilfe Wilhelm Oberbofer, hatte versucht, durch Ertrinken seinem Leben ein Ende zu machen. Er war in einem etwa 15 Meter tiefen Brunnen geklettert, um den Erfrüerungsstod zu finden. Er gelangte bis zu dem eisigkalten Wasser, in welchem er nur 4 Stunden lang bis über die Hüften, mit Händen und Füßen sich an dem Seingemäuer festhaltend, verweilte. Das Stöhnen des von Schmerzen Uebermannten führte zu seiner Entdeckung.

Großbritannien.

London, 8. März. Große Sensation erregt hier ein siebenfacher Mord. Ein in dem Vororte Tooting wohnhafter Stuckateur Namens Taylor durchschneidet gestern seiner Ehefrau, sowie seinen sechs Kindern und schließlich sich selbst die Kehle. Das Motiv war Nahrungssorgen.

Schreibsburg b. Liverpool (Eng.), 6. März. Bei einer Einbahn in ein Weibergwerk sind heute sieben Personen um's Leben gekommen.

Spanien.

Barcelona, 8. März. Der Dampfer „Mphos XIII.“ ist heute mit 2 Bataillonen Infanterie an Bord nach Kuba in See gegangen. Bei der Abfahrt brachte das Publikum den Truppen eine Ovation dar.

Verschiedenes.

Venus, 4. März. Ein reicher Geizhals. Dieser Tage ist hier im größten Glanz ein Mann gestorben, der thatsächlich ein Opfer seines Geizes wurde. Der Arzt, den seine treue, seit Jahren nicht bezahlte Dienerin bei seiner letzten Krankheit gerufen hatte, wies er aus dem Hause, um Kosten zu sparen, und ging dann nach wenigen Tagen ohne ärztliche Pflege und ordentliche Nahrung zugrunde. In dem Strohhaf seines armlüthigen Lagers fanden sich nach seinem Tode 750 000 Frsch. in Banknoten und Staatspapieren.

Vertilgung des Holzwurmes. Das beste Mittel gegen den Holzwurm ist Benzol. Das angegriffene Holz wird damit getränkt und die bereits vorhandenen Lächer mit der Flüssigkeit angefüllt. Auch Ameisen, Wanzen und andere Insekten werden durch Benzol getödtet, sowie daselbe auch, auf Baumwolle geossen und in Mäuselächer gestopft, die besten Dienste gegen diese lästigen Tiere leistet. Auch giebt man in die Bohrlöcher der Holzwürmer Terpentinegeit oder Salzgeit.

Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung. Umfassend das Gebiet vom Wunnenstein bis Lichtenstein und vom Höhenstaufen bis zum Schwarzwald. Maßstab 1: 200000. Verlag von Gustav Popp in Cannstatt. Preis M. 1.—

Die obige Karte umfaßt den für Touristen ohne Zweifel interessantesten Teil unseres engeren Vaterlandes und bringt ein Gebiet zur Anschauung, welches von West nach Ost 90, von Süd nach Nord 70 km Ausdehnung hat und somit einen Flächenraum von 6300 qkm aufweist. Nach zuverlässigem Material von F. Mann in Cannstatt sorgfältig ausgeführt, soll und wird sie ein sicherer Führer namentlich derjenigen sein, die durch Fußwanderungen im schönen Schwabenlande sich einen besonderen

Genuß zu verschaffen gedenken. In Anbetracht der großen Zahl solcher Touristen ist der Verleger mit Herausgabe dieser Karte einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen. — Die Karte zeigt in dreifachem Farbenbrud schwarze Eisenbahnlinien, Straßen u. eine Menge anderer Ortsverbindungen, blaue Gewässer mit eingehender Verzweigung und Angabe der industriellen Vertikalgliederung durch plastisch wirkenden lichtbraunen Schummerton. Bestreuer bringt einerseits die natürlichen Verhältnisse des dargestellten Gebietes naturwahr zur Anschauung und schädigt doch auch andererseits die Deutlichkeit der zahlreichen Ortsnamen, Wege zc nicht. Die namentliche Angabe von Bergen und bedeutenderen Hügeln, Schloßern und Ruinen, Höfen und Mühlen zc. werden dem Wanderer allerorts Beweise sein, mit welcher Sorgfalt und Umsicht d. Herausgeber den verschiedenen Bedürfnissen entgegenzukommen bestrebt war.

Man wird nicht fehlgehen, anzunehmen, daß wohl jeder Freund der Natur, der am Sonntag sich durch einen Ausflug geistig oder leiblich erfrischen will, sich diese wirklich beste und dabei billigste Karte des würt. Vaterlandes anschaffen wird.

Vorriätig bei J. Köster, Buch- u. Papierhdlg.

CPC. Eine Erklärung des Aktionskomites des evangelisch-sozialen Kongresses.

lauter im Wesentlichen wie folgt: Das Aktionskomitee des evangelisch-sozialen Kongresses verfolgt mit steigender Teilnahme den Gang der Bewegung, welche sich in fast allen Teilen Deutschlands an den Namen und die grundlegenden Arbeiten des Kongresses knüpft. Das Komitee erblickt in dieser Bewegung den hochverrentlichen Tatbeweis dafür, daß unser evangelisches Volk Herz und Augen mehr und mehr den religiösen und sozialen Aufgaben unserer Zeit zuwendet und zur Mitarbeit an deren Erfüllung entschlossen ist. Im Hinblick auf die Anguße und Missdeutungen aber, denen in neuester Zeit die Bestrebungen des Kongresses ausgesetzt gewesen sind, hält es das Aktionskomitee für geboten, seine Stellung zu den schwebenden Streitfragen nachstehend in klarer unabweisender Weise zum Ausdruck zu bringen.

Wir erkennen die auf persönliche und korporative Selbstständigkeit, wie auf sittlich-religiöse, wirtschaftliche und soziale Sebung gerichteten Bestrebungen nicht nur der arbeitenden Klassen, sondern aller christlicher Berufsstände grundsätzlich als berechtigt an und erachten ihre vorwärtsfreie Förderung für eine unverbrüchliche Aufgabe unseres christlichen und nationalen Gemeinwesens.

Deswegen erblicken wir auch in der hoffnungsvollen Bewegung der evangelischen Arbeitervereine eine mit allem Eifer zu fördernde Vorarbeit für künftige, dem sozialen Frieden dienende Arbeiterorganisationen und erheben deren künftige Ausbreitung zunächst in den industriellen Gebieten Deutschlands.

Dagegen machen wir unerbittlich Front gegen alle Bestrebungen und Parteien, welche den gesellschaftlichen Entwicklungsprozess seiner christlichen Grundlage entkleiden und nicht im Rahmen unserer geschichtlich-nationalen Entwicklung auf der Basis unseres völkstümlichen Königtums an der Beförderung der gesellschaftlichen Zustände arbeiten wollen.

Wir erkennen daher innerhalb unserer nicht in politische Parteiform auszuprägenden Bewegung zwar das Vorhandensein verschiedener sozialer Richtungen und Auffassungen als berechtigt, ja als notwendig an, erwarten aber zuversichtlich, daß alle an den Namen des evangelisch-sozialen Kongresses sich anknüpfenden Bestrebungen und Arbeiten die unverbrüchlich-dreifache Grundlage:

Christliche Gesinnung, Vaterlandliebe und Königtum enthalten werden.

Wenn das uns nahestehende Blatt „die Hilfe“ in den letzten Wochen Gegenstand maßvoller Angriffe geworden ist, so erklären wir, daß wir von der darin enthaltenen Beurteilung der sozialen Verhältnisse, insbesondere der Sozialdemokratie, mannigfach, zum Teil erheblich, abweichen, aber dessenungeachtet nicht gewonnen sind, die geistige Gemeinschaft mit dem Herausgeber und dessen Mitarbeiter aufzugeben. Die in diesem Streit gegen unsere Thätigkeit laut gewordenen Anklagen auf pseudowissenschaftlichen (salsch- und schimwissenschaftlichen) und pseudochristlichen (d. h. fälschlich sich christlich nennenden) Sozialismus weisen wir als unberechtigt zurück und erkennen gerade in ihnen eine der Anschauungen, zu deren Bekämpfung der evangelisch-soziale Kongress begründet worden ist.

Unser Bestreben wird darauf gerichtet sein, alle von evangelisch-sozialen Geist ergriffenen Kreise zu einer dem Wohl des Vaterlandes und dem Heil der Kirche förderlichen Arbeit zu verbinden und so in unserem Teile mitzuwirken, daß die soziale Bewegung unseres Volkes in friedlicher Bahnen verlaufe und zu einem segensreichen Ziele komme.

Berlin im Februar 1895. Das Aktionskomitee des evangelisch-sozialen Kongresses: Prediger D. Arndt, Berlin; Prediger Burckhardt, Berlin; Professor D. Delbrück, Berlin; Geheimrer Regierungsrat Professor D. Gierl, Berlin; Pastor Gähre, Frankfurt a. O.; Oberverwaltungsgerichtsrat Hahn, Berlin; Professor D. Harack, Berlin; Professor D. Kasten, Berlin; Kommerzienrat Meckert, Wittenberg; Schapmeyer; Landesökonomierat Robbe, Berlin; Vorsitzender; Prediger Nahlenbeck, Schöneberg; Prediger Professor D. Freyh. v. Soben, Berlin; Hofprediger a. D. Stöcker, Berlin, zweiter Vorsitzender; Geh. Regierungsrat Prof. D. Wagner, Berlin.

Indem wir obige Erklärung gerne zum Ausdruck bringen, nehmen wir mit voller Ueberzeugung an diesen Bestrebungen teil, auf dem Wege geistlicher und sozialer Reform dem Umsturz und der Revolution entgegenzuarbeiten, und behalten uns vor, von den Arbeiten des obengenannten Aktionskomitees bald weiter zu berichten.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	65
1 Liter Milch	17
10 frische Eier	80
10 Kalteier	65
1 Kilo Weißbrot	23
1 Kilo Halbweißbrot	21
1 Kilo Schwarzbrot	17
1 Paar Wexen wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	17
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	16
1/2 Kilo Kartoffeln	05
1/2 Kilo Erbsen	16
1/2 Kilo Linfen	25
1/2 Kilo Bohnen	14
1/2 Kilo Schenfleisch	76
1/2 Kilo Rindfleisch	70
1/2 Kilo Schweinefleisch	65—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	75
1/2 Kilo Hammelfleisch	60
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	55
50 Kilo Kartoffeln	4.—4.50
50 Kilo Weichform	8.50
50 Kilo Widen	9.—10.—
50 Kilo Hajer	5.60—6.60
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo Heu	2.80—3.40
50 Kilo Stroh	1.60—2.—
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	64
1/2 Kilo Schweinefleisch	64
1/2 Kilo Kalbfleisch	70
1/2 Kilo Hammelfleisch	55
1/2 Kilo Speck	60

Kursbericht

vom 9. März 1895, mitgeteilt von

August Fritsch

Bantgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.

3 1/2%	1881/83er Württemb. Staats-Oblig.	106.45
3 1/2%	1888/89er	103.08
4%	Deutsche Reichsanleihe	98.60
4%	Württ. Hypotheken-Verf.-Pfdbr.	12.60
3 1/2%	„	102.—
4%	Frankf.-Hyp.-Kredit-Verein	102.50
4%	Bommerische Hyp.-Aktien-Verf.-Pfdbr. (anwartsch. bis 1900)	105.50
4%	Deitler. Goldrente	103.40
4 1/2%	„ Silberrente	84.10
4%	Ungarische Goldrente	102.60
5%	Italiener Rente	88.70
20	Frankenstücke	16.19—21

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster. (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schönbörf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 13. März 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeitspalte oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Aufgabe 1895.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Bekanntmachung.
betreffend die Anmeldung von Neubauten,
Bauverbesserungen u. zur Einschätzung
für die Gebäudebrandversicherung.

Die gesetzliche Vorschrift (Art. 17 Abs. 1
des Gesetzes über die Gebäudebrandversicherung
vom 14. März 1853), das Neubauten und
Bauverbesserungen, um in die Gebäudebrand-
versicherung aufgenommen zu werden, von dem
Gebäudeeigentümer unter Angabe ihres Wert-
betrags beim Ortsvorsteher angemeldet werden
müssen, wird aus Unkenntnis von den Ge-
bäudebesitzern zu ihrem großen Schaden viel-
fach unbeachtet gelassen.

Um einer solchen Schädigung möglichst
vorzubeugen, wird zufolge Erlasses des R.
Verwaltungsrats der Gebäudebrandversiche-
rungs-Anstalt vom 31. August 1892 bekannt
gegeben,

1. daß Neubauten, Bauveränderungen und
Bauverbesserungen einschließlicher neuer
Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur
Gebäudebrandversicherung eingeschätzt
sind und nicht den bloßen Ertrag abge-
braunter, verhöfeter gewiesener Gebäude
oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26
des Gesetzes), im Fall einer Brandbe-
schädigung nur dann als versichert be-
handelt werden, wenn sie vorher von dem
Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher
entweder zur sofortigen auf Kosten des
Eigentümers erfolgenden Einschätzung
(Art. 13) oder zur ordentlichen auf
Kosten der Gemeinde gehenden Jahres-
schätzung (Art. 12) angemeldet worden
sind (zu vergl. Ziff. 9 des Normalerlases
vom 30. Mai 1865, Klumpss Hand-
ausgabe des Gesetzes vom 14. März
1853 Note 3 zu Art. 13);

2. daß durch eine bloße Vormerkung von
Amtswegen, soweit eine solche überhaupt
stattfindet, die erforderliche Anmeldung
durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt
wird;
3. daß die Anmeldung während des ganzen
Jahres erfolgen kann;
4. daß ein Brandversicherungsbeitrag im
Anmeldebjahr nur dann und zwar nach-
träglich zu entrichten ist, wenn eine Brand-
entschädigung gewährt werden muß.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für
thunlichste Verbreitung dieser Bekanntmachung
zu sorgen und die Gemeindeangehörigen ent-
sprechend zu belehren, auch die Kaufmännere
zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der
Baufkontrolle die Bauenden auf die Wichtig-
keit der unverweilten Anmeldung ihrer Neu-
bauten u. ausdrücklich aufmerksam machen.
Schorndorf, den 12. März 1895.
R. Oberamt, Kinkelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsbehörden.
Das Kgl. Ministerium des Kirchen- und
Schulwesens hat unterm 28. v. M. zum Zweck der
Reichslistenforschung die Herren Professor Dr.
Dück in Ulm, Professor Wägele in Tübingen,
Oberpräzeptor Lachenmaier in Stuttgart und

Präzeptor Dr. Richter in Bessheim zu wei-
teren Streckenkommissionen für Württemberg bestellt.
Hieron werden die Ortsbehörden zufolge Er-
lasses des R. Ministeriums des Innern vom 6.
d. M. mit der Weisung in Kenntnis gesetzt, den
genannten Streckenkommissionären bei ihren Arbeiten
die thunlichste Förderung angedeihen zu lassen.
Schorndorf, den 12. März 1895.
R. Oberamt, Kinkelbach.

Oberamt Schorndorf.
In nachstehendem werden die Dinkel- und
Habermittelpreise der Schranne in Winnenden
pro 1. April 1894/95 behufs der Berechnung
der Fruchtbeholdung der Volksschullehrer bekannt
gegeben und zwar:

a) Dinkelpreise.	
1. Quartal nach dem Schranntage vom	
7. Juni 1894	5 M 54 S
2. Quartal nach dem Schranntage vom	
6. Sept. 1894	4 M 62 S
3. Quartal nach dem Schranntage vom	
6. Dez. 1894	4 M 48 S
4. Quartal nach dem Schranntage vom	
6. März 1895	4 M 62 S
Durchschnittspreis vom ganz. Jahr	4 M 82 S

b) Haberpriese.	
1. Quartal nach dem Schranntage vom	
7. Juni 1894	7 M 09 S
2. Quartal (wie oben)	6 M 41 S
3. " " "	4 M 92 S
4. " " "	5 M 22 S
Durchschnittspreis vom ganz. Jahr	5 M 91 S

Schorndorf, den 12. März 1895.
R. Oberamt, Kinkelbach.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart. Sitzung der Kammer der
Abgeordneten vom 9. März.

Am Ministertisch: Febr. v. Mittnacht,
v. Sarwey, v. Riecke, v. Pischel.

Fortsetzung der Abredebatte.
Egger bittet die Regierung, dafür Sorge
zu tragen, daß die Provinzialämter des württ.
Armeekorps ihren Bedarf an Feldfrüchten
möglichst von den einheimischen Produzenten
und nicht von den Großhändlern beziehen. Die
Bauern seien auch gut genug, daß das Heer
keine Uebungen auf ihren Feldern abhalte.

Schmidt (Wp.) bringt u. a. zur Sprache,
daß die Bauern von den Provinzialämtern nicht
immer coulont behandelt werden. Auch sollte
es nicht ganz angängig sein, daß die politische
Gefinnung der Verkäufer in Betracht gezogen
werde. Es soll schon vorgekommen sein, daß
eine zurückgewiesene Wagenladung andern Tages
Annahme fand, wenn der Wagen mit anderem
Gespann versehen war.

Minister v. Riecke erklärt für den
dienstlich verhinderten Kriegsminister, daß die
Provinzialämter bereits entsprechende Anweisung
erhalten haben. Der Bedarf der Militärver-
waltung sei aber nicht so groß, daß dadurch
wesentlich abgeholfen sei. Der Minister weist
u. a. darauf hin, daß ganz Stuttgart mit aus-
ländischem Mehl versorgt wird. Den kleinen
Landwirten rät das Kriegsministerium sich in
Konjunktoren zusammenzuschließen.
Kathgeb (Zentr.): Er freue sich, wie
unser Regierung ein so warmes Herz für die

notleidende Landwirtschaft habe. In seinem
Bezirk sei der Haberbau der vorherrschende.
Man wolle nun dort gemeinsam Habere zusam-
mentausen. Er werde bei späterer Gelegenheit
dem Kriegsminister die Bitte vortragen, daß,
wenn eine Deputation von seinem Bezirk an
das Provinzialamt kommt, sie eine wohlwollende
Aufnahme finden möge.

Gartraut (Wiblingen) schließt sich
den Aeußerungen von Egger und Schnaidt an.

Ruhbauer möchte den Appell an
das Kriegsministerium, nur beim einheimischen
Produzenten zu kaufen, auch auf die übrigen
Departements ausdehnen, die wohl die ihnen
unterstellten Erziehungs-, Straf- und Verkehrs-
anstalten u. in der angegebenen Weise beein-
flussen könnte. Das Land werde dafür dankbar
sein, wenn neben der Landwirtschaft auch ein-
heimische Gewerbe Berücksichtigung fänden. (Sehr
richtig!) Den Bäckern und Bierbrauere wäre
jeht ans Herz zu legen, bei ihren Einkäufen
zuerst an ihre württembergischen Landesleute zu
denken. Die gestern von Klotz angeführten
Gründe, warum auf dem Lande keine Arbeiter
zu haben seien, hält Redner für nicht stichhaltig.
Es spielen da noch ganz andere Dinge mit, daß
die jungen Leute so gern in die Städte gehen.
Alldinger glaubt, daß die Ansprüche
der Bauern an die Provinzialämter manchmal
auch zu weit gehen. So dankenswert es sei,
wenn die einheimische Landwirtschaft in erster
Linie berücksichtigt werde, so dürfe darunter die
Qualität nicht leiden. Das sei man schon
dem teuren Pferdematerial schuldig.
Ziff. 24 wird angenommen.
Ziff. 25 (Wiblingen).

Bez.: Den Weingärtnern, die so viel
durch das Wild zu leiden haben, sei es nicht
zu denken, wenn sie zur Selbsthilfe greifen
und sich einen Reih- oder Hagenbraten schmecken
lassen.

Minister v. Pischel: Es sei anzugeben,
daß das Jagdgesetz von 1885 den Anforderungen
in dieser Hinsicht nicht genüge. Durch
Aufnahme von Bestimmungen in die Jagd-
pachtverträge könne manches verbessert werden.
Das sei auch seither geschehen, im übrigen wird
das zu erwartende bürgerliche Gesetzbuch den
Ersatz des Wildschadens regeln.

Eggmann glaubt, daß, nachdem Preußen
erst sein Wildschadensgesetz reformiert habe,
sollte dies auch in Württemberg möglich sein.
Febr. v. Wöllwarth spricht gegen die vollständige
Ausrottung des Niederwildes.

Schmidt-Besigheim greift die Thätigkeit
der bekannten Notstandscommission an. Die
landwirtschaftlichen Bezirksvereine mühten anders
organisiert werden. Der Oberamtmann sei kein
passender Vorstand für einen solchen Verein.
Auch der Ausschuss mühte anders zusammen-
gesetzt sein. Weitere Sachverständige als bereits
vorhanden, seien nicht nötig, dagegen eine an-
dere Organisation. Den Bauern bemerke er,
daß die Müller auf der Landesproduktenbörse
in Stuttgart auch einheimische Früchte kaufen.
Spieß. Den Vereinen stehe ja die Wahl
vollständig frei.
Ziff. 26 wird angenommen.

Bekanntmachungen.

Roh, blau und gelb, **Caffe**, geröstet,
per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, per Pfd. Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 2. —
sämtliche **Zucker** billigst. **Reis** bei Mehrabnahme
äußerst billig
Carl Schäfer am Markt.

Thomashardt.
Am **Mittwoch** den 13. März
nachmittags 1 Uhr wird die hiesige
Gemeinde-Jagd
auf weitere 6 Jahre ver-
pachtet.
Gemeinderat:
Vorstand Roos.

Winterbach.
18 Ar Acker
im Hof mit hohem Klee verkauft
* Witwe **Dobelmann.**
Ein **Reimr. Faß**
verkauft die Übrige.

Gute
Speisekartoffel
empfiehlt von 5 Bund an
Fr. **Adam.**

Einige Wagen Räder, sowie
Heu und Stroh verkauft
Christian Ernst.

Prinzeß-Zwieback-Mehl
bestes **Nahrungsmittel**
für kleine Kinder empfiehlt stets frisch
Carl Schäfer, Conditör.

Die nachweislich durch tau-
sende von Nachbestellungen
anerkannt, garantiert vorzüg-
lich guten
Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma
C. P. Kehrlich Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd
neue Bettfedern . . 60 S das Pfd.
sehr gute Sorte 1 M 25 S das „
feine Halbbaunen 1 M 60 S u. 2 M
Halbbaunen hochfein . 2 M 35 S
Ganzbaunen (Plaum) 2.50 u. 3. M
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Waidlinger.
Flaschnerlehrling
geucht unter günstigen Bedingungen
von **Witst. V. Bander.**

Suche ein Mädchen
zu Haus- u. Feldgeschäft bei hohem
Lohn
S. Schnabel.

Mädchen
gesucht, welches lochen kann. Lohn
und Bezahlung gut. Auskunft er-
teilt **Fräulein Luise Schmidt.**

Mädchen suchen Stellen
durch **L. Schnabel.**

Coupons löse ich stets vor Ver-
fall ohne jeden Abzug ein.

Vergebung von Grabarbeiten zur Wasserleitung.

Der Ausschub zu den Rohrgräben des Stadtruhredes, den Hy-
drantenschächten und dem Hochreservoir am Dillenberg soll in 5 Loosen
mit einem auf zusammen 12846 Mark berechneten Aufwand im Sub-
missionsweg vergeben werden.
Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur
Einsicht aufgelegt und wollen Offerten in Prozenten der Ueberschlagspreise
ausgedrückt und für jedes Loos getrennt, schriftlich und versiegelt, mit
entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
Dienstag den 19 März
eingereicht werden.
Den 9. März 1895.
Stadtbaumeister **Maier.**

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Errichtet 1844.
Hiedurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen
Tage die Agentur der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft für
den Oberamtsbezirk **Schorndorf** dem
Herrn **August Gaa, Friseur**
dieselbst, übertragen habe.
Stuttgart, den 10. März 1895.
Hochachtungsvoll!
Hermann Wirthle, Generalagent.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich zu Ab-
schließen von Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen für obige
Gesellschaft bestens zu empfehlen. Prospekt und Antragsformulare
stehen gerne zu Diensten.
Schorndorf, 10. März 1895.
Mit aller Hochachtung ergebenst
August Gaa, Friseur.

Freudig überrascht und entzückt

werden Sie von unserem imit. **sprechenden Papagei**
sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Vorein-
sendung von **nur drei Mark** sofort zuschicken. Tadellose
Ankunft wird garantiert.
Jacoby & Co., Neubrandenburg.

Bank-Geschäft

von
August Fritsch
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.
Belehnung von Wertpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Eine überzählige mit dem 4ten
Kalb trächlige
Schaffthub,
schweren Schlags,
sowie einen 7/8-jähr.
Farren
setzt dem Verkauf
aus.
Fritz, Farrenhalter.
Duna
hat zu verkaufen **Emil Schmid.**
Kirchenchor:
Donnerstag 14. März Singprobe
mit Tenor und Bass.

an an der auf
die Genußmittel!
an an der auf
die Genußmittel!
**Maria-
zeller**
**Magen-
Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei **Krank-
heiten des Magens**, sind ein
**Unentbehrliches
alkoholfreies
Haus- u. Volksmittel**
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, abelrichendem
Atmen, Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduction,
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
Wagenkrampe, Hartleibigkeit
oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würem-, Leber- und
Hämorrhoidalreizen als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Mariazeller
Magen-Tropfen** seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis 3 Flasche (mit
Gebrauchsanweisung) 80 Pf.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Vertrieb durch Apotheker **Carl
Brady, Kremsier** (Wien).
Man bittet die **Schul-
marke** und **Unterschrift** zu
beachten.
Die **Mariazeller Magen-
Tropfen** sind edt zu haben in
Schorndorf: Apoth. Th. Palm.
Gauyp'sche Apotheke u. **Gessner.**

Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart. empfiehlt sich zum **Ankauf, Verkauf und Umtausch** aller Arten
Königsstr. 15. Wertpapiere unter **Zusicherung billiger Bezeichnung.**